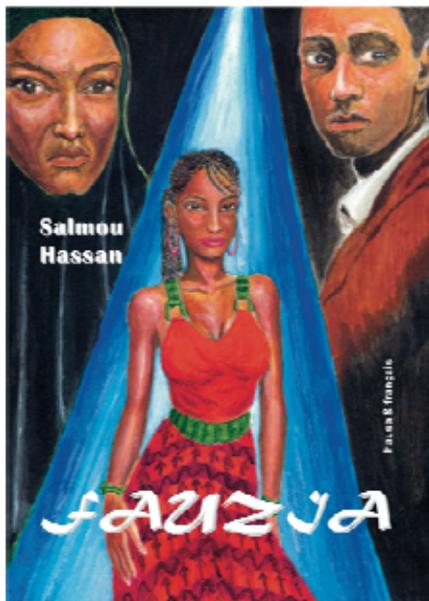


August 2013

Zur aktuellen politischen Lage in der Republik Niger und den Aktivitäten von Mate ni kani

Seit Anfang August 2013 bedroht eine Regierungskrise die Stabilität der Republik Niger von neuem. Der Präsident, Mahamadou Issoufou, hatte angesichts der kritischen Sicherheitslage zu einer Regierung der nationalen Einheit aufgerufen. Die Opposition verweigerte aus vielerlei Gründen mit einem Parteibeschluss die „große Koalition“. Der Präsident berief dennoch in Abwesenheit seines Koalitionspartners Vertreter aus den Oppositionsparteien in das umgebildete Kabinett, die in überwiegender Zahl seinem Ruf folgten. Das Ergebnis: der kleinere Koalitionspartner verließ am 22. August die Regierung, und auch die Opposition ist tief gespalten. Sollte die neue Lage zu einer Lähmung der Regierungstätigkeit führen, so fürchten manche, könnte das Militär, wie zuletzt im Februar 2010, sich wieder berufen fühlen einzugreifen.

Was das Engagement von Mate ni kani betrifft, versichern uns unsere nigrischen Freunde und Kooperationspartner, so ist das Bildungsprogramm, das muttersprachlichen Unterricht fördert und ausbaut, nicht von den politischen Veränderungen betroffen. Deshalb freuen wir uns um so mehr, dass nun ein weiteres muttersprachliches Buch, das mit der Unterstützung der Rest-Cent-Initiative finanziert wurde, den Schulen des Landes und den „Écoles de seconde chance“, in denen Schulabbrecher eine zweite Chance erhalten, zur Verfügung steht.



Der bilinguale Jugendroman „Fauzia“ der nigrischen Autorin Salmou Hassan ist fertig, erscheint in Hausa-Französisch und Zarma-Französisch und wird in einer Auflage von je 500 Exemplaren in den nächsten Wochen in den entsprechenden Regionen bzw. Schulen des Landes verteilt.

Die Geschichte einer jungen Frau, Fauzia, die sich in der Welt der Mode einen Namen machen will und dabei auf den erbitterten Widerstand der tief konservativ religiös geprägten Familie ihres Verlobten stößt, trifft einen Nerv bei der jugendlichen Leserschaft, wie Salmou, die Autorin, in zahlreichen Gesprächen erfahren konnte. Fauzia steht so beispielhaft für einen Generationenkonflikt, in dem jugendliche Aufbruchsstimmung immer wieder an der mangelnden Verständnisbereitschaft der Elterngeneration in einer traditionellen Gesellschaft aufläuft.

Unsere Partnerorganisation Albasa wird mit dem Jugendroman in ausgewählten Schulen wie auch Jugendzentren in Niger

Lese- und Diskussionsrunden veranstalten. Viele Jugendliche zeigen schon jetzt, auch ohne das Buch gelesen zu haben, großes Interesse, die Geschichte der Fauzia zu dramatisieren und so einem breiten und altersmäßig heterogenen Publikum nahezubringen.

Wir freuen uns schon jetzt, das Buch wie auch die theatralischen Dokumente der Jugendlichen nach unserer nächsten Reise in den Niger in Bremen vorstellen zu können.

Mit besten Grüßen
Manfred Weule
(Mate ni kani e.V.)